INTERNATIONALE FRAUENLIGA FÜR FRIEDEN UND FREIHEIT / IFFF
WOMEN'S INTERNATIONAL LEAGUE FOR PEACE AND FREEDOM / WILPF
- Deutsche Sektion -

Haus der Demokratie und Menschenrechte
Greifswalder Straße 4
D - 10405 BERLIN
info@wilpf.de
www.wilpf.de

RUNDBRIEF der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit – Aug./Sept. 2012

Links: Aktion Auschrei.
Bild: dpa

Neuburg, 21. 8. 2012

Liebe IFFF-Frauen,

die Vereinten Nationen haben es nicht geschafft, deeskalierend in die Konflikte in Syrien einzugreifen. Während gesicherte Informationen nur spärlich aus dem Land gelangen, erreichen Waffen und Munition sowohl die Regierungstruppen als auch die Aufständischen. Die Opfer sind wieder einmal mehr die ZivilistInnen. „Und die Schäden einer Rettungsaktion für die Zivilisten wären, was immer auch geschieht, gering im Vergleich zur Auslöschung rebellierender Städte durch Assads Artillerie." so rechtfertigt der französische Philosoph Bernhard Levy (in der ZEIT vom 16. 8., S. 4) einen Militärschlag in Libyen u. a. als „gerechten Krieg" und erläutert dann, wie er sich die einzelnen Schritte vorstellt.

Dem möchte ich Auszüge aus der Erklärung des Komitees für Grundrechte gegenüberstellen (www.grundrechtekomitee.de):

„Eine politische Lösung des Konflikts und ein Beginn der Reformpolitik erfordern einen mühsamen Prozess mit langem Atem. In dieser Zeit benötigen die Menschen in Syrien konkrete humanitäre Hilfe. ….Für diejenigen, die sich dem ethnisierten und militarisierten Konflikt in Syrien zu entziehen versuchen, sind Fluchtwege und ausreichende menschenwürdige Auffangunterkünfte zu schaffen. Die syrischen Nachbarstaaten, die die Flüchtlinge zuerst aufnehmen, wären gemeinsam mit dem Flüchtlingshilfswerk großzügig in ihren Anstrengungen zu unterstützen. Es gälte, syrische Flüchtlinge, die das wünschen, zu ihren Familien ins Exil weiterreisen zu lassen und rasch über eine zügige Aufnahme syrischer Flüchtlinge in Deutschland zu entscheiden…Wer vorgibt, zu einer politischen Lösung in Syrien beitragen zu wollen, müsste alle Waffenlieferungen in diese Krisenregion und nach Syrien stoppen, müsste alle Finanzierung der Kombattanten unterbinden sowie sich gegen jedwede gewaltverschärfende Militärintervention wenden. Menschenrechts- und Demokratierhetorik auf der einen und harte Interessendurchsetzung auf der anderen Seite, sowie heuchlerische Empörung und gleichgültiges Zuwarten müssen auch in der BRD öffentlich skandalisiert werden…Die Opfer bewaffneter Konfrontation zu unterstützen, die Fliehenden aufzunehmen und mit dem Notwendigen zu versorgen sowie zu versuchen, die Zufuhr von Gewaltmitteln zu unterbinden, sind zentrale Aufgaben, um die Chance auf eine politische Lösung zu wahren und um eine „zivile Konfliktbearbeitung" der

unterschiedlichen Interessen in Syrien zu ermöglichen. Gefordert ist ein öffentliches Eintreten für eine dialogische politische Lösung und ein striktes Nein gegen alle Militärinterventionen.“

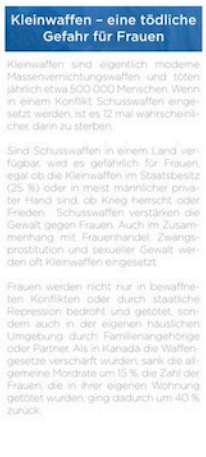
Aktiv gegen Rüstung, wir haben dazu einen Flyer konzipiert, der unsere Engagement dazu vorstellt: „Aktion Aufschrei“ + You Get What You Pay For“ + „Genderaspekte von Kleinwaffen“ (siehe unten auf dieser Seite). Zunehmend wird nun in der Aktion Aufschrei die Phase betont, die den Titel trägt: „Den Tätern ein Gesicht“ (siehe das Bild oben). Deshalb beteiligte sich die Münchner Gruppe hat an der 24-Stunden Mahnwache des DFG/VK vor den Toren der Leopard - Panzerschmiede Krauss-Maffei in Allach. Als ich einem Werksangehörigen das Flugblatt „Loks statt Leos“ überreichte, antwortete er mir:„Von einem Arbeitsplatz-Zerstörer nehm’ ich nichts“ und animierte mich zu Folgendem:

“Wenn eine sogenannte Arbeitsplatz-Zerstörer/in
wirklich Arbeitsplätze zerstören könnte
würden auf weniger Plätzen
Arbeiter/innen zerstört.“

Bei strömendem Regen stellte ich bei der Münchner Veranstaltung am Hiroshima-Tag die „Kampagne Atomwaffenfrei“ vor. Aus beiden Veranstaltungen stellten Heidi Meinzolt und ich eine Radiosendung für Radio Lora zusammen.

Atomwaffen-aufrüstbare U-Boote nach Israel, Leopard-Panzer nach Quatar und Saudi-Arabien, Bundeswehr an den Schulen, Wissens- und Technologietransfers zwischen Universitäten und Bundeswehr, Beihilfe zum Krieg in Lybien durch Luftbilder, Diskussion des Einsatzes von Drohnen … Die Militarisierung setzt im Land der viertgrößten Rüstungsexporteure weitere Marksteine, nun hat das Bundesverfassungsgericht einem Einsatz der Bundeswehr im Inneren unter sehr vagen Kriterien („katastrophische Zustände“) zugestimmt.

Lasst uns kritisch und wachsam sein,
Irmgard



WILPF/IFFF c/o Irmgard Hofer, St. Michaelsweg 2a, 86476 Neuburg, Tel.: 08283 - 92927
Bankverbindung: Postbank Hamburg 413 58 - 203 BLZ 200 100 20
- Spenden sind steuerlich abzugsfähig -
E-Mail: hofer@wilpf.de Webseite: www.wilpf.de

Hinweise aus dem aktuellen Newsletter der deutschen Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen „atomwaffenfrei.jetzt“:

67 Jahre Hiroshima/Nagasaki: 5 vor 12. atomwaffenfrei.jetzt
Unsere Kampagne nimmt weiter an Fahrt auf. Etwa 30 "Mayors for Peace"-Städte hissten in den letzten Wochen eine Flagge vor dem Rathaus - als Bekenntnis für eine atomwaffenfreie Welt. Unterstützt von vielen Friedensaktivisten vor Ort.Täglich mögen uns mehr und mehr Menschen auf Facebook und Co. Mit dem ehemaligen Tatort-Kommissar Peter Sodann, der Musikerin Nina Hagen und Barbara Rütting haben wir neue prominente FürsprecherInnen.

Das ist auch dringend nötig.

Mit der Zündung der ersten Atombombe in der Wüste Neu-Mexikos vor 67 Jahren, am 16. Juli 1945, und den Atombombenabwürfen wenige Wochen später auf Hiroshima und Nagasaki mit Hunderttausenden von Toten wurde das Atomzeitalter endgültig eingeleitet.Nur mit unseren vielfältigen Anstrengungen können wir dieses Zeitalter beenden.

Als Radkuriere waren TeilnehmerInnen der Tour "Global Zero Now" unterwegs. Sie brachten Briefe von "Bürgermeistern für den Frieden" nach Brüssel ins NATO-Hauptquartier. Die Aktion wird ernst genommen. Dieser Tage erhielten die Bürgermeister Post aus Brüssel. Der stellvertretende NATO-Generalsekretär für politische und Sicherheitsfragen, Dirk Brengelmann, hat ihnen geschrieben. Er verweist auf den "Defence and Deterrence Review", der in Chicago verabschiedet wurde. Dieser spiegle die Entschlossenheit wieder, "auf dem Weg der Vertrauensbildung, Rüstungskontrolle und Abrüstung voranzuschreiten".
Nur durch unseren Druck wird die NATO die US-Nuklearwaffen in Europa weiter reduzieren und die USA die Atombomben abziehen.

Alle Termine der Kampagne:
http://www.friedenskooperative.de/netzwerk/hir12ter.htm
Sehenswertes Video zur Kampagne atomwaffenfrei.jetzt:
http://www.youtube.com/watch?v=ALu5a0NsVtM

Nina Althoff, althoff@wilpf.de, Geschäftsstelle der IFFF/ Deutsche Sektion:

Liebe Ligafrauen, liebe Interessierte,

leider konnte die Verabschiedung eines internationalen Abkommens zur strengeren Kontrolle des Waffenhandels, sog. **Arms Trade Treaty (ATT)**, nicht erreicht werden. WILPF hatte sich für den ATT stark gemacht und sich mit zahlreichen anderen Organisationen für eine Gender-Perspektive im ATT eingesetzt. Am Rande der internationalen Verhandlungen im Rahmen der Vereinten Nationen im Juli 2012 in New York führte WILPF eine Veranstaltung zur Frage durch, wie ein ATT zusammen mit der Frauenrechtskonvention der UN, CEDAW, und der UN-Sicherheitsratsresolution 1325 zur Prävention von Gender-basierter Gewalt beitragen kann, insbesondere in Konflikt- und Post-Konflikt-Situationen. Veranstalterinnen waren WILPF, IANSA, IAW und UN Women. WILPF wird weiterhin daran arbeiten, dass es zu einem internationalen Abkommen unter Einbeziehung der Gender-Perspektive kommt.

- Gemeinsame Stellungnahme zu „Gender and the Arms Trade Treaty“ von WILPF, Amnesty, IANSA und Religions for Peace: www.reachingcriticalwill.org/images/documents/Disarmament-fora/att/policypaper.pdf
- Aus dem Workshop zu ATT und CEDAW hier die Talking Points von Pramila Patten, CEDAW Expertin und Vorsitzende der Arbeitsgruppe zu den Allgemeinen Empfehlungen zu “Protection of the Hu-

man Rights of Women in Conflict and Post-Conflict situations": http://www.womenalliance.org/pdf/IAW%20Talking%20Point%20-%20The%20Arms%20Trade%20Treaty%20and%20CEDAW.pdf

- CEDAW Erklärung zur Gender Perspektive im ATT: www2.ohchr.org/english/bodies/cedaw/docs/statements/StatementGenderPerspective.pdf
- Weitere Informationen zum ATT über das WILPF Projekt Reaching Critical Will: http://www.reachingcriticalwill.org/disarmament-fora/att

Ein anderes Abkommen wurde endlich durch Deutschland nach jahrelanger Lobbyarbeit der Zivilgesellschaft, einschließlich IFFF im Rahmen des Forum Menschenrechte, ratifiziert: Die **Konvention des Europarates zur Bekämpfung von Menschenhandel** von 2005 ist mit der Ratifikation zum 28. Juli 2012 endlich auch hier verbindlich. Allerdings mangelt es noch eine ausreichenden Umsetzung. So hatte sich das Forum Menschenrechte für eine völkerrechtskonforme gesetzliche Regelung zur Umsetzung eingesetzt (siehe PM und Stellungnahme: http://www.forum-menschenrechte.de/1/aktuelles/pressemitteilungen/europaratsbereinkommen-zur-bekaempfung-des-menschenhandels.html). Auch das Deutsche Institut für Menschenrechte kritisiert, dass die Umsetzung der Konvention in nationales Recht nicht im erforderlichen Umfang erfolgt ist (siehe die PM des Instituts vom 29. Juni 2012: http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/de/aktuell/news/meldung/article/menschenrechtsinstitut-eine-enttaeuschende-bilanz-fuer-die-opferrechte.html). Wir werden die Umsetzung und weitere Entwicklung beobachten und freuen uns auf eine Einschätzung von Eleonore Broitzmann, zuständig in der IFFF für den Bereich Menschenhandel und Gewalt gegen Frauen.
Abkommen und Ratifikationsstand können hier abgerufen werden:
http://www.conventions.coe.int/Treaty/Commun/QueVoulezVous.asp?NT=197&CM=1&CL=GER

Im Rahmen der kommenden **Kampagne 16 days of Activism Against Gender Violance** ist dieses Jahr betitelt mit „From Peace in the Home to Peace in the World: Vom Frieden zu Hause zum Frieden in der Welt: Militarismus hinterfragen und Gewalt gegen Frauen beenden!". Die Kampagne beginnt, wie in jedem Jahr, am 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen, und endet am 10. Dezember, dem Internationalen Menschenrechtstag. WILPF International, wie auch WILPF-Sektionen weltweit, beteiligen sich wieder unter der Koordination durch das Zentrum für „Women's Global Leadership". In der Ankündigung heißt es:
„Militarismus ist nach wie vor eine wichtige Quelle der Gewalt gegen Frauen. Als eine Ideologie die eine Kultur der Angst erzeugt, unterstützt Militarismus den Gebrauch von Gewalt, Aggression und militärischen Interventionen als Mittel der Konfliktlösung und zur Durchsetzung ökonomischer und politischer Interessen. Die Wirkungen des Militarismus sind weitreichend, und beeinflussen unsere Gesellschaften materiell, institutionell und psychologisch. Er privilegiert gewalttätige Formen der Männlichkeit und geht davon aus dass Gewalt ein effektives Mittel darstellt Probleme zu lösen. Militarismus hat oft gravierende Konsequenzen für die Sicherheit unserer Gesellschaft als Ganzes, und betrifft Frauen, Kinder und Männer. Von sexueller Gewalt in Konfliktsituationen zur Verbreitung von Spielzeuggewehren für unsere Kinder beeinflusst Militarismus unsere Sicht auf Frauen und Männer, unsere Familien, Nachbarn, die Öffentlichkeit und gewisse Länder. Eine globale Gruppe von Experten identifizierte im letzten Jahr fünf Prioritäten aus dem globalen Thema der Kampagne: (i) politische Gewalt gegen Frauen; (ii) Verbreitung von Kleinwaffen und deren Rolle in häuslicher Gewalt; (iii) sexuelle Gewalt während und nach Konflikten; (iv) die Rolle staatlicher Organe als Täter sexueller und geschlechtsspezifischer Gewaltverbrechen; und (v) die Rollen von Frauen, Frieden und Menschenrechtsbewegungen in der Hinterfragung der Beziehungen zwischen Militarismus und Gewalt gegen Frauen."

- Diese und weitere Informationen auf deutsch unter: 16dayscwgl.rutgers.edu/component/docman/doc_download/391-2012-theme-announcement-germanpdf

- Take Action Kit: http://16dayscwgl.rutgers.edu/2012-campaign/2012-take-action-kit
- WILPF Flyer zur 2012 Kampagne „Challenge Militarism“: www.peacewomen.org/assets/file/challenging_militarism-wilpf.pdf.

Empfehlungen für Aktionen der internationalen Kampagne to STOP RAPE & GENDER VIOLENCE IN CONFLICT, der wir ebenfalls angehören, finden sich unter folgendem Link:
10 ACTIONS YOU CAN TAKE TO STOP RAPE & GENDER VIOLENCE IN CONFLICT
http://www.stoprapeinconflict.org/act

THE INTERNATIONAL CAMPAIGN TO STOP RAPE & GENDER VIOLENCE IN CONFLICT

The “elimination and prevention of all forms of violence against women and girls” wird auch Thema der nächsten CSW-Sitzung im März 2013 sein (CSW = Commission on the Status of Women = Frauenrechtskommission der UN). Die letzte WILPF-Stellungnahme zu sexualisierter Kriegsgewalt findet sich über die Website des WILPF-Projekts Peacewomen: „Joint Statement by Femmes Africa Solidarite, WILPF and World YWCA on Effective Remedies for Conflict Related Sexual Violence (NGO)“, http://www.peacewomen.org/portal_resources_resource.php?id=1721. WILPF gratuliert übrigens Frau Zainab Hawa Bangura zur Ernennung als neue UN-Sonderberichterstatterin zu sexualisierter Gewalt in Konflikten: http://www.un.org/News/Press/docs/2012/sga1354.doc.htm

Über diese Themen sowie über den anstehenden **100. Geburtstag von WILPF 2015** halten wir Euch auf dem Laufenden. Es wird eine Internationale Konferenz in Den Haag, der Gründungsstadt der Liga, geben. 2015 wird ein Geburtstagsjahr und Meilenstein in vielerlei Hinsicht:
-> 15 Jahre Millennium Entwicklungsziele (MDGs)
-> 15 Jahre UN-Resolution 1325 Frauen Frieden Sicherheit
-> 20 Jahre Pekinger Aktionsplattform zu Frauenrechten
-> 45 Jahre Atomwaffensperrvertrag (NPT)

Bis bald, herzliche Grüße von Nina (althoff@wilpf.de)

Europäisches Ligatreffen im Mai in Brüssel

von Heidi Meinzolt, IFFF-WILPF + Frauensicherheitsrat in Deutschland

Der Bericht vom Ligatreffen in Rom hatte wohl einige Wellen geschlagen in den europäischen Sektionen – außerdem ist Brüssel mit dem EP ein attraktiver Ort für "Politweiber". Und so ist es mit Babsis' (und ihrem Büro) großer Hilfe gelungen eigentlich alle europäischen Sektionen zusammen zu bringen (nur die Albanerinnen fehlten diesmal).

Aus dem ursprünglich informellen Treffen am ersten Abend in Babsis'Wohnung wurde dann auch gleich eine strikte Agenda mit Diskussionen, ob und - wenn ja, wie die Regionalisierung der WILPF angestrebt ist/sein sollte. Wir einigten uns auf eine pragmatische Kompromissformel: es ist gut und realistisch, sich in der Region auch persönlich zu treffen, spezifische Schwerpunkte miteinander zu besprechen und Anregungen und Fragen daraus an andere Weltregionen weiter zu leiten. Aber der Fokus von Organisation und Engagement ist und bleibt global. Es wird keine parallele Struktur aufgebaut, aber Treffen und Austausch weiter koordiniert (zunächst weiterhin von mir).

Am nächsten Tag waren wir ganztägig im Europaparlament zu Gange. Babsi führte uns zunächst in die neue Menschenrechtsstrategie der EU ein, die durchaus interessante Ansatzpunkte für die

Liga hat, z.B. bzgl. Konfliktprävention, humanitärer Hilfe und Gender; die Probleme liegen eher in der Größenordnung der zu beantragenden Projekte, für die WILPF zu klein ist – nichtsdestotrotz gibt es strategische Ansätze zum Lobbying für unsere Ziele über diesen Kanal. Babsi gab uns auch noch einige Gedankensplitter mit für die anschließende Diskussion mit 2 Vertreterinnen des Cabinet Ashton : Defizite in der Verbindlichkeit der Menschenrechte (abgekürzt: MR) im Business, der Einsatz von Drohnen, dem sog. Antiterrorkampf und der Dominanz der Sicherheitspolitik gegenüber Friedenspolitik. Insgesamt sollte WILPF ständig den Finger in die Wunde der Gendergerechtigkeit bei allen außenpolitischen Aktivitäten legen und scharf beobachten, was die RegierungsvertreterInnen machen – immer natürlich unter dem Blickwinkel der MR-Strategie der VN . Im anschließenden Gespräch ließen sich die Sektionen etwas stark einlullen von den beiden Damen und waren nicht präzise genug in den Nachfragen; eine ehrlicherweise etwas verpasste Chance.

In einem 2. Tagesordnungspunkt ging es um "Frauen und Armut – Frauen als Opfer der Austeritätspolitik" mit der beeindruckenden griechischen Aktivistin Sonia Mitralias (rechts im Bild ganz rechts neben Heidi Meinzolt). Am Beispiel der desaströsen Auswirkungen des Schuldendiktats, bzw. der verordneten Sparmaßnahmen der EU auf das Alltagsleben vieler Griechen/Griechinnen, erläuterte sie den verfehlten Umgang mit der "Wirtschaftskrise" und malte die Folgen für andere europäische Staaten (allen voran Spanien und Italien) als Schreckgespenst an die Wand. Zur Kritik an der Finanzpolitik wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die im Herbst mit einer Erklärung und Veranstaltungen international sich vernetzen will.

Das Gespräch mit Mikael Gustafsson, Abgeordneter der schwedischen Linkspartei und neuer Vorsitzenden des Frauenrechts-und Gleichstellungsausschusses im EP verlief eher dröge und institutionell gefangen, seine Mitdiskutantinnen von der EWL und EPLO erläuterten Ansatzpunkte institutionell verankerter NGO-Arbeit, sozusagen als Lobbyisten der Zivilgesellschaft bei der EU und Anlaufstelle auch für WILPF.
Der parlamentarische Tag endete mit einem Gespräch mit der britischen grünen Abgeordneten Jean Lambert (Ligamitglied) über die spezifischen Probleme von Migrantinnen und politischen Forderungen.

Der 2. Tag in dem Tagungsraum einer Jugendherberge (bei 90% der Ligafrauen über 60!) begann mit einer Initiative aus Frankreich – vorgestellt von Claire Nancy - das neue Instrument einer europäischen Bürgerinitiative in Zusammenarbeit mit anderen NGOs zu nutzen für eine Verurteilung der israelischen Besatzungspolitik.

Kirsti Kolthoff berichtete von der Konferenz zu Frauen und Entwicklung in Istanbul, Annalisa Milani diskutierte ihre Kritik an der Konferenz Rio +20 die sie besuchen wollte ("green economy"- ein angepasster Rückschritt, Umweltpolitik soweit sie das Kapital nicht stört!) und nahm einige Anregungen insbesondere der UmweltAG mit.

In puncto 1325 diskutierte man zu einem Papier der Däninnen zum Afghanistaneinsatz und zur Kritik an der zunehmenden Nutzung der Resolution für militärische Einsätze bzw. die Gefahr der Militarisierung.

Bild oben: Ligafrauen in Brüssel vor dem Eingang zum

Etwas dürftige waren die Informationen, verbunden mit Abstimmungsproblemen zum, in Costa Rica beschlossenen, neuen Arbeitsschwerpunkt in einer AG zum Thema "Ernährungssouveränität" (siehe Rom).

Einige Arbeitsauträge nahmen wir mit nach Hause, viele gute Gespräche und das Wissen international und gemeinsam eine nicht mainstream-konforme Haltung zu Frieden und Freiheit zu vertreten.

Heidi

Ein ausführlicher Bericht zum WILPF Europatreffen in Brüssel auf Englisch kann bei Heidi Meinzolt angefragt werden: meinzolt@wilpf.de.

FRIEDENSFRAUEN. In der Rubrik „Friedensfrauen“ werden wir in Zukunft in jedem Rundbrief eine Friedensfrau der IFFF vorstellen. Danke an die IFFF-Frauen Brigitte Schuchard und Anne Ley-Schalles für die Texte und Bilder. Wir beginnen die Reihe mit

Madga Hoppstock-Huth, September 1881 – April 1959:

Die Hamburgerin kam aus einer Kaufmannsfamilie und wurde schon als Kind im Sinne der Völkerfreundschaft erzogen. Nach dem Besuch einer Klosterschule und einer Ausbildung zur Lehrerin studierte sie in England und Frankreich Sprachen. Den Beruf als Lehrerin gab sie nach ihrer Heirat mit dem Amtsrichter Hoppstock und der Geburt von zwei Kindern auf.

Schon während des Ersten Weltkrieges – sie verlor zwei ihrer Brüder im Krieg – schloss sie sich 1916 dem „*Frauenausschuss für dauernden Frieden*“ an, der im Juni 1919 in „*Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit“* (IFFF) umbenannt wurde. Magda Hoppstock-Huth war Gründungsmitglied und bis 1933 Vorsitzende der IFFF-Gruppe Hamburg. Von 1925 bis 1933 war sie außerdem Mitglied im Bundesvorstand der IFFF. Sie beschäftigte sich insbesondere mit den Themen des Kolonialismus und der Problematik nationaler Minderheiten. Mit Anita Augspurg und Lida G. Heymann, den Gründungsmitgliedern der IFFF, verband sie auch eine private Freundschaft; zusammen unternahmen sie Reisen durch Deutschland und ins Ausland. (Lida Gustava Heymann in Zusammenarbeit mit Anita Augspurg: Erlebtes – Erschautes. Deutsche Frauen kämpfen für Freiheit, Recht und Frieden 1850 – 1940. Hrsg. Margit Twellmann, Meisenheim am Glan 1977, S. 93)

1919 trat sie in die USPD, die *Unabhängige Sozialdemokratische Partei* ein - sie wollte auch mit dieser Partei für deren pazifistische, radikal-demokratische Richtung kämpfen. Aber schon 1920 trat sie wieder aus der Partei aus, da sie im Unterschied zu den Kommunisten (mit denen die USPD zusammenging) gegen jegliche Gewalt als gesellschaftspolitisches Mittel war.

Als bekennende Pazifistin und Gegnerin des Nationalsozialismus wurde sie verfolgt und musste 1933 aus Deutschland emigrieren. In England arbeitete sie mit anderen IFFF-Frauen gegen die Faschisten, kehrte 1939 aus familiären Gründen heimlich nach Hamburg zurück und wurde im Mai 1944 von der Gestapo verhaftet. Der Vollstreckung eines Todesurteils durch den Volksgerichtshof entging sie wohl nur, weil sie im Mai 1945 von britischen Truppen aus dem Gefängnis Hamburg-Fuhlsbüttel befreit wurde. (Susanne Hertrampf, Zum Wohle der Menschheit. Feministisches Denken und Engagement internationaler Aktivistinnen 1945-1975. Herbolzheim 2006, S. 141.)

Magda Hoppstock-Huth wurde nach Kriegsende vom englischen Stadtkommandanten für Hamburg in die „Ernannte Bürgerschaft“ berufen, in der sie von 1946 bis 1949 für die SPD war. Dort

konnte sie als Neugründerin der deutschen Sektion der IFFF die Interessen der Frauen vertreten. Die Engländer luden sie als erste deutsche Frau im Winter 1946/47 zu einer Vortragsreise durch mehrere englische Städte ein. Sie hatte sofort nach dem Krieg Kontakt zu anderen Ligafrauen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene gesucht. 1949 wurde sie sowohl als Vorsitzende der Deutschen Sektion bestätigt wie auch in den internationalen Vorstand berufen, dem sie bis 1953 angehörte. Allerdings war sie unter den deutschen Liga-Frauen wegen ihrer Vorstellungen und ihres Führungsstiles nicht unumstritten: Im September 1950 sprachen ihr acht Ortsgruppen das Misstrauen aus, weil sie angeblich mit dem Kommunismus sympathisierte. Der Kalte Krieg war ausgebrochen – in dem Klima der Angst war schon der Verdacht, mit Kommunisten zusammenzuarbeiten, spaltend. Ein Jahr später wurde der Konflikt durch den Internationalen Vorstand dahingehend gelöst, dass alle die Gruppen, die sich an der Kampagne gegen Hoppstock-Huth beteiligt hatten, von der IFFF ausgeschlossen wurden. Hoppstock-Huth war aktiv im 1954 gebildeten *Deutschen Frauenrat*, der Frauen aus beiden deutschen Staaten im Kampf gegen die Remilitarisierung der BRD und auch gegen die Vertiefung der Spaltung Deutschlands einigte. 1956 reiste sie als Mitglied der ersten westdeutschen Frauendelegation in die UdSSR, mehr denn je davon überzeugt, dass nur eine Verständigung zwischen Ost und West den Frieden sichern könnte.

Sie hat – als Mitglied der IFFF und als Mitglied der *Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes* (VVN) – bis kurz vor ihrem Tod im April 1959 aktiv und konsequent ihre Friedenspolitik vertreten, umso mehr, als die erste westdeutsche Regierung bereits 1950 über eine Wiederbewaffnung nachdachte und 1955 der Nato beitrat. Magda Hoppstock-Huth trat für die totale Abrüstung in allen Ländern ein, weil „Internationale Frauen-Friedensarbeit helfen kann den Weg zu ebnen (…), dass zur Vernunft gekommene Menschen auch ein gesittetes Verhältnis zu ihrem Nachbarn finden werden“ (Politeia-Kalender 2006).

IFFF auf dem 4. Friedensfestival Berlin

von Julia Althoff

Vom 8. bis 17. Juni fand dieses Jahr erneut das Friedensfestival Berlin am Alexanderplatz statt. Die IFFF war am Wochenende ebenfalls mit einem Informationsstand vertreten, den wir uns mit Vertreterinnen des Frauennetzwerkes für Frieden, den Bahai-Frauen, geteilt haben. Leider spielte das Wetter während des Festivals nicht so richtig mit und dementsprechend waren die Besucherzahlen. Nichtsdestotrotz hatten wir die Möglichkeit Mitglieder anderer Institutionen und NGOs, die auf dem Festival vertreten waren, auf unsere „You Get What You Pay For“-Kampagne und die Aktion Aufschrei aufmerksam zu machen und uns ebenso über deren Inhalte und Arbeit auszutauschen. Aber auch einige interessierte Passanten konnten wir mit unserem „You Get What You Pay For“-Clip sowie einem kleinen Gewinnspiel, bei dem es unter anderem unseren schönen „You Get What You Pay For“-Jutebeutel zu gewinnen gab, an unseren Stand einladen.

Highlight des Festivals war die große Bühne, auf der ganztägig buntes Programm angeboten wurde von Live-Bands über Podiumsdiskussionen bis zu Tanzgruppen, die extra aus Uganda angereist waren. Hervorzuheben sei die Aktion der Freeride Skater, eine Gruppe von Skaterinnen und Skaten, die im Zuge des Festivals mit großen „Free Tibet“-Fahnen be-

Von links: Loubna, Julia, Nina und vom Frauennetzwerk für Frieden Judith. Danke auch für die Unterstützung an Helga, Ana, Ruth und Patricia.

stückt durch Berlin geskated sind und in jedem Fall ein Hingucker waren.

Aufruf der Global Justice Initiative mit Unterstützung von EWL, der wir angehören:
Take action today! Write to EC Commissioner Georgieva to end "no abortion" restrictions on EU humanitarian aid: Support the call of the Global Justice Center for abortion right for all women victims of rape in armed conflict!
On 14 August 2012, the Global Justice Center has sent an open letter to the EC Commissioner Georgieva, Commissioner for Commissioner for International Cooperation, Humanitarian Aid and Crisis Response urging that EU humanitarian aid must comply with International Humanitarian Law.
On May 30, 2012 ten members of the European Parliament had submitted written parliamentary questions to the European Commission on the US "no abortion" restrictions affecting EU humanitarian aid. In her answer, Commissioner Georgieva avoids the subject of the US 'no abortion' clause applied to humanitarian aid.
GJC's letter to EC Commissioner Kristalina Georgieva not only requests clarification but closes with 4 specific asks to ensure that girls and women raped in armed conflict are provided with the right to terminate their pregnancy resulting from the rape.
Write to the Commissioner and ask the EU to take the lead to ensure that girls and women raped in war are accorded their full rights, including when needed, abortions in humanitarian aid settings. In particular you can support the letter of the Global Justice Center and ask the European Commission to:
• Amend its Framework Partnership agreement to require that EU partners providing assistance for war victims ensure that women impregnated by war rape are provided with the option of abortion as part of comprehensive medical care.
• Take steps to insure the segregation of EU funds from US funds in accord with paragraph 61 (1) of the European Parliament Resolution of March 13. 2012 on Equality between women and men in the European Union.
• Set up a special review committee with EU member states representatives to consider the legality of the ICRC anti-abortion policy under the Geneva Conventions and its Additional Protocols.
• Fully answer the Parliamentary Questions submitted by MEPs on May 30, 2012 with respect to the denial of abortions for women raped in armed conflict.
Thanks in advance for your support!

Einen aufschlussreichen Artikel der Global Justice Initiative findet sich unter folgendem Link: http://www.theatlantic.com/international/archive/2012/08/foreign-policy-akin-style-how-the-us-denies-abortions-to-women-raped-in-war/261382/

www.boell.de Berlin, August 2012
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
AUSSCHREIBUNG ANNE-KLEIN-FRAUENPREIS:
Der Anne-Klein-Frauenpreis der Heinrich-Böll-Stiftung zeichnet herausragende Frauen aus, die sich mutig und hartnäckig für die Geschlechterdemokratie und gegen die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder der geschlechtlichen Identität einsetzen. Ausgezeichnet werden Frauen aus dem In- und Ausland. Der Preis ist mit 10.000 EUR dotiert. Die Preisverleihung wird am 1. März 2013 in Berlin stattfinden.
Mit dem Anne-Klein-Frauenpreis möchte die Heinrich-Böll-Stiftung das Engagement von Frauen, die für Menschenrechte, Gleichberechtigung und sexuelle Selbstbestimmung eintreten, unterstützen und voran bringen. Der Preis richtet sich an Frauen im In- und Ausland, die sich vor allem durch Zivilcourage, Mut und Widerstand auszeichnen und sich im Rahmen ihrer Aktivitäten für Frauen und Mädchen engagiert haben.
Mit dem Preis gedenkt die Heinrich-Böll-Stiftung zugleich Anne Kleins (1950-2011), die sich als Frau, Rechtsanwältin und Politikerin dem Kampf für die Durchsetzung von Frauen- und Freiheitsrechten verschrieben hatte.
Wenn Sie eine Person für den Anne-Klein-Frauenpreis vorschlagen möchten, können Sie uns per

Post oder E-Mail anschreiben. Stellen Sie uns bitte auf maximal drei DIN A4-Seiten die vorgeschlagene Person vor und begründen Sie, warum diese den Anne-Klein-Frauenpreis bekommen sollte. Bitte beachten Sie die Nominierungskriterien http://www.boell.de/stiftung/ehrungen/ehrungen-Nominierungskriterien-Anne-Klein-13610.html. Einsendeschluss ist der 22. September 2012.

Interview mit Macram Max Gassis, Katholischer Bischof von El Obeid, Sudan

Margret Otto vom Frauennetzwerk für Frieden, dem wir bekanntlich angehören, bittet um Weiterleitung des Hinweises auf ein Interview mit Macram Max Gassis, Katholischer Bischof von El Obeid/Sudan im Deutschlandfunk, das spannend und ausführlich sein soll und viel zum Verständnis der Situation im Sudan beitragen könne. Auf der Website vom Deutschlandfunk bei Sendungen zur Sendung „Informationen am Morgen" und hier derzeit unter Ziffer Nr. 13 ist das Interview nachzuhören: 13. Interview mit Macram Max Gassis, Katholischer Bischof von El Obeid, Sudan
Sendezeit: 31.08.2012 06:48
Autor: Heinemann, Christoph
Programm: Deutschlandfunk
Sendung: Informationen am Morgen
Länge: 08:25 Minuten
Text zum Beitrag: Bombardements der Zivilbevölkerung in den Nuba-Bergen
http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2012/08/31/dlf_20120831_0648_da6b37e8.mp3

Terminhinweise

BERLIN

Das **Bündnis 1325** trifft sich wieder am 20. September 2012, 16:00 bis 18:30 Uhr, dieses Mal beim Deutschen Frauenrat, Axel-Springer-Str. 54a, 10117 Berlin. Um Anmeldung wird gebeten. Weitere Informationen über info@wilpf.de.

Genderperspektiven nach Rio+20: Die Zukunft die WIR wollen am 14. September 2012, 12:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Veranstaltungsadresse: LIFE e.V., Dircksenstr. 47, 10178 Berlin, Aufgang E, 1. Stock
VeranstalterIn: genanet und Deutscher Frauenrat
http://www.frauenrat.de/deutsch/infopool/termine/termindetails/article/genderperspektiven-nach-rio-20-die-zukunft-die-wir-wollen.html

Tagung „Hochinklusiv! Zusammenhalt einer vielfältigen Gesellschaft" am Samstag, 20.10.12
10:30 bis 17:30 Uhr Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin: Die Heinrich-Böll-Stiftung und ihre Landesstiftungen verfolgen mit der geplanten Tagung und dem ganzjährigen Verbundprojekt **Hochinklusiv! Zusammenhalt einer vielfältigen Gesellschaft** das Ziel, die Chancen und die Grenzen einer inklusiven Gesellschaft herauszufinden und will Strategien einer „einschließenden", integrierenden Politik diskutieren.
Die Tagung will ein Forum bieten für heterogene und kontroverse Debatten über die Zukunft sozialer Politik und Perspektiven für ein freies und zugleich gemeinwohlbewusstes Zusammenleben. Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie können individualisierte Lebensentwürfe und Lebensansprüche mit der Suche nach Verantwortung für das Gemeinwohl und nach allgemeingültigen Werten in einer sich heftig und schnell wandelnden Umwelt und einer immer heterogener werdenden Gesellschaft in Einklang gebracht werden?
http://www.boell.de/calendar/VA-viewevt-de.aspx?evtid=11606&crtpage=4

So, 9. September, 18 Uhr, Performance, Beletage der Heinrich-Böll-Stiftung PUSSY RIGHT
Erstmals auf Deutsch: die Protokolle der Verhandlung gegen Pussy Riots mit Schauspielerinnen

des Maxim-Gorki-Theaters Live-stream auf www.boell.de/stream

Gender Budgeting im ESF – Möglichkeiten, Beispiele und Grenzen, 27.September 2012, Berlin: http://www2.gender.hu-berlin.de/ztg-blog/2012/08/gender-budgeting-im-esf-moglichkeiten-beispiele-und-grenzen-27-september-2012-berlin/

BONN

Bonner Friedenstage 18.-23. September 2012
Rund um den 21. September, den internationalen Friedenstag der Vereinten Nationen, hat der Koordinationskreis der Bonner Friedenstage ein vielfältiges Programm gestaltet. Unterschiedlichste Beispiele zeigen, wie und wo Menschen Frieden aufbauen können. Begleitet werden die Veranstaltungen mit Informationen zur bundesweiten Kampagne „AKTION AUFSCHREI – Stoppt den Waffenhandel“ mit Angeboten des Frauennetzwerks für Frieden. Weitere Informationen unter:
http://www.ziviler-friedensdienst.org/de/aktuelles/programm-der-bonner-friedenstage-18-23-september-2012

BUNDESWEIT

Bundesweite Veranstaltungstermine der **Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel** unter: http://www.aufschrei-waffenhandel.de/Veranstaltungstermine.69.0.html.

Hier ein kurzer Filmbericht zur Kampagne von CNN auf Englisch:
http://edition.cnn.com/video/#/video/world/2012/08/08/pleitgen-germany-weapons-export.cnn?iref=allsearch
Hier ein taz Artikel zur Kampagne vom 31.08.: http://www.taz.de/Protest-gegen-Waffenfirma/!100753/

Radio Lora auf der 92,4
IFFF auf Radio Lora wieder am Montag, den 1. Oktober 2012, 20 bis 21 Uhr. Ansonsten alle zwei Monate am ersten Montag, jeweils von 20 bis 21 Uhr: 3.12.2012, 4.2.2013, 1.4.2013 etc. Zuhören geht auch über das Internet: www.lora924.de.

INTERNATIONAL

Nächstes International Board Meeting der WILPF findet statt vom 23 bis 25. Februar 2013. Weitere Informationen folgen in Kürze und werden auf der Website veröffentlicht: http://wilpfinternational.org/.

Die Fundamental Rights Conference 2012 der EU-Grundrechteagentur findet in Brüssel am 6./7. Dezember 2012 statt. Unter dem Titel 'Ensuring access to justice in times of economic crisis' sollen hier die Herausforderungen für den Zugang zum Recht diskutiert und erarbeitet werden, wie die

ökonomischen Austerität Chancen für Innovation und Reformen eröffnen kann: http://fra.europa.eu/fraWebsite/home/home_de.htm.

Umstellung beim Rundbriefversand:

Der Rundbrief soll in Zukunft direkt über die WILPF-Website versendet werden. Damit wir alle bisherigen Empfängerinnen und Empfänger auch künftig erreichen, bitten wir darum, dass sich jede und jeder über die WILPF-Website für den Rundbrief anmelden, falls Ihr das noch nicht getan habt. Dazu gebt Ihr Euren Namen und Eure Adresse ein und wählt bitte den Empfang des HTML-Newsletters aus, da nur mit diesem Format Verlinkungen, Bilder und ähnliches mehr versendet werden können.

Nach dem Eintrag versendet das System eine E-Mail mit einem Bestätigungslink, den Ihr bitte noch mal anklicken müsst. Erst nach der Bestätigung ist Eure E-Mail Adresse aktiviert. Manchmal werden solche Bestätigungsmails auch als Spam eingeordnet. Falls Ihr keine Bestätigungsmail erhaltet, überprüft bitte den Spamordner oder setzt Euch direkt mit uns in Verbindung.

Zur Rundbrief-Anmeldung: http://www.wilpf.de/rundbrief-anmeldung/index.html. Danke sehr!

WILPF Deutsche Sektion: www.wilpf.de
WILPF Internationales Büro: www.wilpfinternational.org
WILPF Projekt „Peace Women“: www.peacewomen.org
WILPF Projekt „Reaching Critical Will“: www.reachingcriticalwill.org